

Nr. 101/2015

Gemeindegruppen stellen
sich vor - S. 7

200 Jahre Rheinhessen - S. 12

Konfis gewinnen
Konfiadventure-Cup
in Oppenheim - S. 11



Evangelische
Kirchengemeinde

Bodenheim

Nackenheim



GEMEINDEBRIEF

September - Oktober - November

(Monatsspruch für Oktober aus Hiob 2,10)

So spricht Hiob, als ihm alles verloren gegangen ist: Besitz, Familie und Gesundheit.

Er ist Spielball einer himmlischen Wette zwischen Gott und Satan geworden: Satan wettet, dass Menschen nur an Gott festhalten, wenn es ihnen nützt. Gott hält dagegen, dass der Glaube an ihn ein Wert an sich sei, unabhängig von Glück oder Leid.

Beide Hypothesen werden am Schicksal des frommen Hiobs überprüft, der seine Glaubenshaltung in dem oben zitierten Vers abschließend zum Ausdruck bringt.

Könnte seine Antwort auch Ihre und meine sein? Eine Antwort, in der deutlich wird, dass unser Glaube an Gott völlig unabhängig von Glücks- oder Leiderfahrung dauerhaft bestehen bleibt? Dass er keinesfalls auf dem vom Satan angenommenen Prinzip besteht, dass der Glaubende sich für seine Treue gegenüber Gott eine Belohnung, eine Gegenleistung erhofft. Und dass erfahrenes Leid nach diesem Verständnis dann im Umkehrschluss etwas mit Fehlverhalten und Sünde zu tun haben

muss? So wollen es ja die Freunde Hiobs, die gekommen sind, ihn zu trösten, ihm als Erklärungsversuch für seine verfahrenere Lebenssituation anbieten.

Eine andere Vorstellung von Religion, Frömmigkeit und Glauben, die nicht auf die Manipulation Gottes zum Vorteil der Menschen hinausläuft, kann sich der himmlische Gegenspieler Gottes im Hiobbuch (und mit ihm mancher Religionskritiker) nicht vorstellen.

Im gesamten Hiobbuch geht es um eben diese Thematik: Ist ein zweck- und interessefreier Glaube an Gott überhaupt möglich? Gibt es so etwas wie Religion pur, die nicht aus Angst vor Strafen reagiert oder auf Belohnungen aus ist? Oder ist Religion immer ein Geschäft, ein Tauschhandel, in dem Menschen sich etwas wie Wohlbefinden, Glück, Gesundheit, Reichtum, Anerkennung erwarten und dafür bestimmte Selbstverpflichtungen eingehen?

Ist unser Glaube an Gott eine „liebende und absichtslose Begegnung zweier Freiheiten“ wie es der Theologe Fulbert Steffensky bezeichnet oder gilt in ihm auch das oben beschriebene Gesetz des Marktes

vom Geben und Nehmen als eines Grundprinzips menschlichen Miteinanders?

„Ist Hiob etwa umsonst (ohne Bezahlung, ohne Entgelt, ohne Grund) gottes fürchtig“, lässt das Hiobbuch Satan ungläubig fragen?

Ist die Liebe zu Gott eine leidenschaftlich unvernünftige, eine ohne Berechnung, eine, bei der nicht gefragt wird, ob sie sich auszahlt. Eine, die an Gott „gratis“ festhalten will ohne Erwartung eines Lohnes?

Vielleicht gelingt es nur dieser Liebe zu Gott, auch die leidvollen und ungerechten Erfahrungen menschlichen Lebens zu überstehen und bei seinem Glauben zu bleiben.

Ist unsere Liebe zu Gott gratis, frei von allen Berechnungen oder verknüpfen wir mit unserer Treue zu Gott still und heimlich auch die Erwartung auf Wohlergehen und Belohnung?

Und hat das nicht auch sein Recht? Wie gewichten wir beides? Darüber nachzudenken, ist Hiobs Botschaft an uns. *Pfr. Thomas Schwöbel*

Wann	Wo	Was	Wer
Samstag 12. September	Bodenheim 13.00 Uhr in der Kapelle Maria Oberndorf	Ökumenischer Jahrgangsgottesdienst des Jahrgangs 1945/46	
	Nackenheim ab 15.00 Uhr auf dem Gelände der Grundschule	ÖKUMENISCHES GEMEINDEFEST 17. 00 Uhr Familiengottesdienst	D. Diehl/O. Gerhard/ Dr. A. Nawar
Sonntag 13. September	Bodenheim: 10.30 Uhr	Taufgottesdienst 	Th. Schwöbel
Sonntag 20. September	Bodenheim: 09.00 Uhr Nackenheim: 10.30 Uhr	Gottesdienst Gottesdienst  	C. Ernst
Sonntag 27. September	Bodenheim: 10.30 Uhr	Gottesdienst	M. Bröker/ Th. Schwöbel
Sonntag 04. Oktober	Bodenheim: 10.30 Uhr Nackenheim: 09.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Gottesdienst	D. Diehl
Sonntag 11. Oktober	Bodenheim: 09.30 Uhr Nackenheim: 11.00 Uhr	ERNTE-DANKFEST - Gottesdienst Gottesdienst f. Kinder u. Erwachsene  	Th. Schwöbel
Sonntag 18. Oktober	Bodenheim: 10.30 Uhr Nackenheim: 09.00 Uhr	Gottesdienst im Caritas Seniorenzentrum Gottesdienst	Th. Schwöbel
Sonntag 25. Oktober	Bodenheim: 09.00 Uhr Nackenheim: 10.30 Uhr	Gottesdienst Gottesdienst	H. Richter
Samstag, 31. Oktober	Oppenheim: 20.00 Uhr	Reformationsfestgottesdienst in der Katharinenkirche (s.S.5)	
Sonntag 01. November	Bodenheim: 10.30 Uhr Nackenheim: 09.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl  Gottesdienst mit Abendmahl 	Dr. G. Schulz
Sonntag 08. November	Bodenheim: 10.30 Uhr Nackenheim: 09.00 Uhr	Gottesdienst Gottesdienst	Th. Schwöbel

Wann	Wo	Was	Wer
Sonntag 15. November	Bodenheim: 09.00 Uhr Nackenheim: 10.30 Uhr	VOLKSTRAUERTAG - Gottesdienst Gottesdienst	D. Diehl
Mittwoch 18. November	Mainz: 19.00 Uhr	BUß-UND BETTAG - Gottesdienst in der Christuskirche	
Sonntag 22. November	Bodenheim: 09.00 Uhr Nackenheim: 10.30 Uhr	TOTEN-UND EWIGKEITSSONNTAG - Gottesdienst Gottesdienst	Th. Schwöbel
Sonntag 29. November	Bodenheim: 11.30 Uhr Nackenheim: 10.30 Uhr	1. ADVENT - Ök. Familiengottesdienst Gottesdienst	D. Diehl/O. Gerhard und Team D. Diehl
Sonntag 06. Dezember	Bodenheim: 10.30 Uhr Nackenheim: 09.00 Uhr	2. ADVENT - Gottesdienst Gottesdienst	Th. Schwöbel



mit Abendmahl



mit Taufe



mit Kinderbetreuung



mit anschl. Kirchcafé



Mitwirkung der Kantorei

Aktuelle Termine und kurzfristige Terminänderungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter:
www.ev-kirche-bodenheim-nackenheim.de/gemeinde/termine

Ökumenische Gottesdienste für Menschen mit Demenz und deren Angehörige

Wir laden herzlich ein zu unseren ökumenischen Gottesdiensten, die einmal im Monat dienstags oder freitags um 11.00 Uhr in der Kapelle des Caritas-Zentrums St. Alban in Bodenheim und um 15.30 Uhr im Haus Hieronymus in Nackenheim stattfinden. Die nächsten Termine sind:

06. Oktober 2015 - 06. November 2015
01. Dezember 2015

Erntedankgottesdienst

Wir laden ganz herzlich zu unseren Erntedankfestgottesdiensten am 11. Oktober ein!
 Für unsere Erntealtäre bitten wir um Feld-und Gartenfrüchte sowie (haltbare) Lebensmittel. Diese Erntedankgaben kommen dann dem Haus „Wendepunkt“ in Mainz zugute. Die Gaben können abgegeben werden
 am Samstag, 10. Oktober 2015, von 9.00 - 12.00 Uhr in der Ev. Kirche in Bodenheim und im Gemeindezentrum in Nackenheim.

Dekanats – Reformationsgottesdienst

Samstag, 31. Oktober 2015, 20:00 Uhr
Katharinenkirche Oppenheim

Der religiöse Witz als Überlebensstrategie - Hat die Kirche Humor?

Kirchen werden in unserer Gesellschaft nicht gerade mit Humor in Verbindung gebracht. Auch die Veröffentlichungen über die Frage, ob Jesus Humor gehabt habe, wirken eher bemüht als überzeugend. Und gerade uns Protestanten wird eine zu große Ernsthaftigkeit und ein übersteigertes Sündenbewusstsein nachgesagt, die unseren Bundespräsidenten auf dem Kirchentag in Stuttgart zu dem Ausruf veranlasste: „Manchmal danke ich meinem Schöpfer, dass er die Katholiken erschaffen hat!“ Dennoch hat es den religiösen Witz immer gegeben, gerade auch in dunkelsten Stunden. Auch im Protestantismus hat er in der Osternacht und anderswo wieder einen festen Platz in der Kirche. Dieser Spur wollen wir im diesjährigen Reformationsgottesdienst nachgehen. Deshalb haben wir uns als Prediger Harald Martenstein eingeladen, Publizist, Kolumnist der „Zeit“, bekannt für seine streitbare Auseinandersetzung mit dem Zeitgeist.



Harald Martenstein, geboren 1953 in Mainz, studierte Geschichte und Romanistik in Freiburg. Er ist Redakteur beim Tagesspiegel in Berlin. Seit 2002 schreibt Martenstein Kolumnen für die „Zeit“, die auch in Buchform erscheinen. Zuletzt erschien die Kolumnensammlung „Die neuen Leiden des alten M.“. Für seine journalistische Arbeit erhielt er den Egon-Erwin-Kisch-Preis, den Henri-Nannen-Preis und den Theodor-Wolff-Preis, für seine Romane unter anderem den Georg K. Glaser-Preis. Martenstein lebt in der Uckermark und in Berlin.

Liturgie

Pfarrer Dr. Frank Holzbrecher,
Dekan Michael Graebisch,
Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator

Musik

Dekanatschor
Renate Mameli, Dekanatskantorin
Organistin Dr. Katrin Bibiella
Dekanatsposaunenchor
Johannes Kunkel, Landesposaunenwart

Das Evangelische Dekanat Oppenheim lädt alle interessierten Bläser/innen und Sänger/innen ein, den Dekanats-Reformationsgottesdienst mitzugestalten!

PROBENTERMINE

Posaunenchor

Mo, 12. Oktober, 19:30 Uhr,
St. Katharinen Oppenheim

Sa, 31. Oktober, 18:30 Uhr,
St. Katharinen Oppenheim

Chor

Di, 15. September, 19:00 Uhr,
Martin-Luther-Haus, Oppenheim

Mi, 07. Oktober, 20:00 Uhr,
Ev. Gemeindehaus Selzen

Di, 27. Oktober, 19:00 Uhr,
Martin-Luther-Haus, Oppenheim

Propstei-Gottesdienst zum Buß- und Bettag 2015 in der Christuskirche in Mainz, Mittwoch, 18.11.2015, 19 Uhr

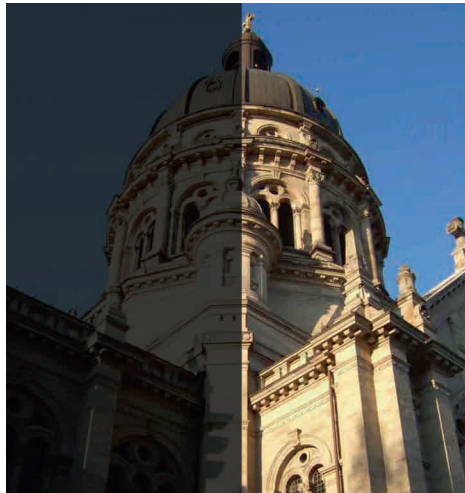
2017 feiert die Evangelische Kirche in Deutschland 500 Jahre Reformation. Martin Luther und seine Theologie haben den Protestantismus maßgeblich geprägt.

Trotz aller positiven Impulse hat die evangelische Kirche im Vorfeld des Reformationsjubiläums auch über Luthers Haltung zum Judentum zu reden, wie sie sich zum Beispiel in seinen sogenannten „Juden-schriften“ zeigt.

Im diesjährigen Buß- und Bettagsgottesdienst wird der Blick deshalb auf dieses dunkle Kapitel der Reformation gelenkt. Martin Luther bürdete mit seinem Antijudaismus dem Protestantismus ein belastendes Erbe auf.

In der Präambel ihrer Kirchenordnung (1991) bekennt die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau zu Recht: „Aus

Blindheit und Schuld zur Umkehr gerufen, bezeugt sie neu die bleibende Erwählung der Juden und Gottes Bund mit ihnen.“



Der Buß- und Bettagsgottesdienst wird in der Mainzer Christuskirche gefeiert. Gerahmt wird er durch einen historischen Input des Mainzer Professors für Kirchengeschichte, Prof. Dr. Wolfgang Breul, sowie einem Talk, den Mainzer Dekan Andreas Klodt moderiert. Die Liturgie gestaltet Propst Dr. Schütz, die Predigt hält Dr. Oel-

schläger, der Präses der Synode der EKHN. Besonders freuen wir uns, dass an diesem Abend Aharon Ran Vernikovsky, der neue Mainzer Rabbiner, zu Gast sein wird.

Gottesdienst

Predigt:

Dr. Ulrich Oelschläger,
Präses der Kirchensynode

Liturgie:

Propst Dr. Klaus-Volker Schütz

Lesung:

Dr. Birgit Pfeiffer, Mainz

Talk im Anschluss:

Historischer Input:

Prof. Dr. Wolfgang Breul,
Universität Mainz

Zu Gast:

Rabbi Aharon Ran Vernikovsky, Mainz

Moderation:

Dekan Andreas Klodt

Musik:

Dekanatskantor Volker Ellenberger,
Johanniskantorei Mainz

Mit der Komplet den Tag beschließen

In der Adventszeit feiern wir wieder die Komplet, und zwar mittwochs abends um 19:30 Uhr in der evangelischen Kirche in Bodenheim.

Die Komplet ist das Nachtgebet der Mönche, mit dem der Tag beendet wird. Zur Komplet gehören unter anderem der Hymnus, Psalmen, eine biblische Lesung, Gebete und der Segen für die Nacht. Gönnen Sie sich diese kurzen Auszeiten und kommen Sie zur Ruhe mit einem geistlichen Tagesabschluss. Herzliche Einladung!

Termine: Mittwoch, 25.11., 02.12., 09.12. und 16.12.2015.



In unserer Gemeinde gibt es ca. 20 Gruppen, Kreise, Gremien und Ausschüsse für unterschiedliche Personkreise bzw. mit unterschiedlichen Aufgaben. Damit spielt sich ein großer Teil der Gemeindeaktivitäten in diesen Gruppen ab bzw. wird durch sie vorbereitet und gesteuert. Sie tragen wesentlich zum Gelingen eines vielfältigen Gemeindelebens bei. Allerdings werden sie von uns allen nicht gleichermaßen wahrgenommen, weil sie eben zielgruppenspezifisch und themenbezogen arbeiten. In dieser Ausgabe des Gemeindebriefes beginnen wir deshalb mit einer Präsentation der verschiedenen Gruppen. Lassen Sie sich überraschen: Vielleicht stoßen Sie in dieser Kolumne noch auf einen Ihnen bisher verborgenen Schatz!

Der Jugendtreff

Grillen, erzählen, Spaß haben und Planen... Das sind die Eigenschaften, die den neuen Jugendtreff unserer Gemeinde ausmachen. Die Gruppe besteht bis jetzt aus ca. 10 Jugendlichen ab 14 Jahren, wir freuen uns aber über jeden, der dazu stößt. Unser Vorhaben ist es, die Institution Kirche auch für Jugendliche attraktiv zu machen und sie mit in die Arbeit einzubeziehen. Unser erstes Werk wird das Kinderevent am 10. Oktober sein (siehe S. 15) Wir sind schon alle sehr gespannt, wie es klappen wird.

Wir haben noch keinen festen Rhythmus, in dem wir uns treffen, unser Wunsch ist

es allerdings, Räumlichkeiten für uns zu finden, die wir uns selbst gestalten und in denen wir uns ein wenig heimisch fühlen können. Gerne sind wir für Anregungen und Hinweise offen.

Wie man merkt, sind wir noch im Aufbau. Es ist gar nicht mal so leicht, aus dem Nichts etwas aufzubauen, was im Idealfall über viele, viele Jahre hält und sich immer weiter auf- und ausbaut.

Bist du 14 Jahre oder älter, schau mal vorbei. Die Termine für die Jugendtreffs werden wir über die Homepage bekannt geben. Schau vorbei und sei dabei!

Elena Fusca

Nein, da hat der Drucker nicht auf die falschen Lettern zugegriffen, wie das ja gelegentlich geschieht. Was dort steht, ist einer der traditionellen jüdischen Neujahrsgrüße: leschana towa tikeawu (Möget ihr eingeschrieben sein zu einem guten Jahr)! „Aber bis Neujahr ist doch noch eine ganze Zeit hin“, wird mir entgegnet, wenn ich im September oder Oktober sage: „Und abends will ich noch Neujahrsgrüße schreiben.“ Es geht dabei um Grüße an unsere älteren jüdischen Geschwister, und deren Neujahr findet nach ihrem Kalender am 1. Tischri statt, der auf einen Tag zwischen dem 5. September und 5. Oktober unseres gregorianischen Kalenders fällt, in diesem Jahr auf Montag, den 14. September.

Im jüdischen Kalender sind die Monate an den Mondphasen ausgerichtet. Neben einem Normaljahr mit 12 Mondmonaten (normal 354 Tage lang) gibt es Schaltjahre mit 13 Mondmonaten (normal 384 Tage lang) zur Angleichung an das Sonnenjahr. Der erste Tag des zweitägigen Festes kann nach diesem Kalender nur auf Montag, Dienstag, Donnerstag oder Samstag (Schabbat) fallen.

שאַר הנשָׁה – Rosch ha-Schana ist ein rabbinischer Begriff und bedeutet wörtlich übersetzt „Kopf des Jahres“. Der Silvestergruß „Guter Rutsch“ ist eine Verballhornung des Wortes „Rosch“ und bedeutet nichts anderes als „Guter Anfang (des Jahres)!“ Mit „Rutschen“, was bei uns gelegentlich am 31. Dezember bei Glatteis möglich ist, hat der Gruß also nichts zu tun.

Rosch ha-Schana ist für Juden ein ernstester Feiertag, aber kein Trauertag. Es ist vielmehr ein Fest, an dem sich die Juden über Gottes Erbarmen freuen sollen. Als Erinnerung an die erste Sünde des Menschen ist der Tag zugleich von Reue und Buße geprägt. Die rabbinische Literatur beschreibt ihn als einen Tag des Gerichts. Einige Beschreibungen schildern Gott als auf einem Thron sitzend, wobei Bücher mit den Taten aller Menschen offen vor ihm liegen. Damit unterscheidet sich dieser Feiertag deutlich von der Art, wie wir Christen unseren Jahreswechsel begreifen.

Die Gebete an Rosch ha-Schana gelten der Verbindung zwischen Gott und seinem Volk Israel, dem Tag des göttlichen Ge-

richts und der Fruchtbarkeit für das neue Jahr.

Der Begriff „Rosch ha-Schana“ kommt in der Bibel so nicht vor. Auch in den Festtagsgebeten ist kaum davon die Rede. Im Segen wird vom „Tag der Erinnerung“ oder „Tag des Posaunenschalls“ gesprochen (z. B. 3. Mose 23, 24). Das Blasen des Schofar, eines Widderhorns, während der Gottesdienste zählt zu den bedeutendsten Bräuchen an diesem Festtag. Mit dem Erklängen von 100 Schofartönen soll an die moralischen Pflichten, die den Herrn ehren und den Menschen ihm nahe bringen, erinnert werden.

Rabbinerschulen sehen im Rosch ha-Schana den Tag, an dem der Herr den Menschen als Krönung der Schöpfung erschaffen hat. Ebenso gilt der Tag als der, an dem der Sklaverei des jüdischen Volkes in Ägypten ein Ende gesetzt wurde. Rosch ha-Schana wurde so der Anfang der göttlichen Erlösung.

Wie alle jüdischen Festtage beginnt auch der Jahresanfang am Vorabend, denn

es heißt bei 1. Mose 1, 5 b: „Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag“. Am Abend werden Kerzen angezündet und darüber wird ein Segen gesprochen. Gutes Essen gehört zur Tradition. Nachdem verschiedene Segenssprüche über Brot und Baumfrüchte gesprochen wurden, werden klassische Speisen wie mit Honig bestrichene Äpfel, Honigkuchen, Weintrauben sowie süßer Wein, der den Wunsch nach einem süßen Jahr ausdrückt, gereicht. Im Gegensatz zu den Broten an anderen Tagen sind an Rosch ha-Schana die Brote

in runder Form geflochten, um den Jahreskreislauf widerzuspiegeln.

An Rosch ha-Schana schließen sich zehn Tage der Reue an, die mit dem Versöhnungstag Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag, enden.

Juden wie Christen sehen den Menschen als Schöpfung und Ebenbilder Gottes an. Gottes Erbarmen wendet sich uns zu, denn „Jeder Mensch ist kostbar. Wird ein Mensch verletzt, so wird auch Gott verletzt,“

schreibt der Religionsphilosoph Abraham Joshua Heschel. Mit Hinblick auf das Miteinander von Christen und Juden fragt er: „Was eint uns? Dass wir Gott Rechenschaft schulden, dass wir Gegenstand von Gottes Zuwendung sind, kostbar in seinen Augen.“ Darauf können wir nur mit dem Gruß *טובה לשנה תכתבו* an unsere älteren jüdischen Geschwister und einem „Amen“ antworten.

*Dr. Gerhard Schulz
(Literaturnachweis oder weiterführende Literatur auf Wunsch beim Verfasser)*

Rückblick zu unserer Wanderung zur Glockenberghütte am 21.06.2015

Morgens regnete es, aber zum Treffpunkt um 11.00 Uhr h an der St. Albansstatue in Bodenheim war gutes Wanderwetter. Nun konnten 14 Erwachsene und 2 Kinder ihre Wanderung durch die Weinberge zur Glockenberghütte beginnen. Unterwegs haben wir an verschiedenen Stationen sommerliche Lieder mit Gitarrenbegleitung gesungen, viel gelacht und erzählt. Nach einer halben Stunde sahen wir das Dach der Hütte aus den Weinber-

gen herausragen. Oben angekommen, erwartete uns schon eine Frau aus Gaubischofsheim, die über unsere Ankunft informiert war und an der Andacht, die Pfarrerin Diehl hielt, teilnehmen wollte. Thema der Predigt war ein Vers aus Psalm 18: „Der Herr macht meine Finsternis licht. Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“. Die dazu passenden Lieder begleitete Pfarrer Schwöbel auf der Gitarre. Nach dem Segen wurden alle mitgebracht-

ten Rucksackverpflegungen untereinander geteilt. Jetzt konnten wir auch den herrlichen Blick auf das rheinhessische Hügelland in der Sonne genießen. Die Wanderung zurück führte uns über einen Höhenweg zum Ausgangspunkt nach Bodenheim. Alle Teilnehmer waren sich einig, im nächsten Jahr diese schöne Wanderung zu wiederholen.

Hans Metzger



Am 30. Mai trafen wir uns zum letzten Mal als VorkonfirmandInnen. Wir haben unseren Einführungsgottesdienst am nächsten Tag vorbereitet. Nach einem gemeinsamen Frühstück konnte jeder von uns seine eigene Konfi-Kerze gestalten. Zusammen haben wir ein großes Netz und ein Kreuz gewebt. Auch einen Fragebogen haben wir bearbeitet und uns Gedanken zu unserem Thema „vernetzt sein“ gemacht. Einen Steckbrief mit Passfoto von jedem haben wir zum Schluss in unser Netz gehängt. Alles, was wir an diesem Tag zusammen ins Leben gerufen haben, zeigten wir am nächsten Tag im Gottesdienst. Es war ein sehr lehrreicher Tag.

Jonas Horn



Das diesjährige Konfiadventure in Oppenheim fand am 10. Juli statt. Morgens sind wir (Konfigruppe Bodenheimer - Nackenheim) mit dem Zug nach Oppenheim gefahren. Nach einem kurzen Fußmarsch vom Bahnhof zur

Katharinenkirche wurde ein Gottesdienst zur Eröffnung des Wettbewerbs abgehalten. Es gab 12 Stationen, darunter das „Gummihuhn-Golf“, wobei ein Gummihuhn mit Stöcken durch einen Parcours befördert werden musste und einen

Rollstuhlparcours. Außerdem mussten wir eine Schlucht überqueren, die Leonardo da Vinci-Brücke nachbauen und auf Slacklines balancieren. In den Pausen zwischen den Stationen galt es, ein Rätsel zu lösen und nur aus einer Schnur und Naturmaterialien eine „Eierrettungsmaschine“ zu konstruieren. Das rohe Ei wurde am Schluss des Wettbewerbs in seiner Schutzhülle von einem Dach fallen gelassen und sollte im besten Falle den Sturz unbeschadet überstehen.

Natürlich freuten wir uns riesig über den 1. Platz und die Kanufahrt, und über die Erfahrung, wie viel man mit Teamwork, Spaß und guter Laune schaffen kann. Wir bekamen also den 1. Preis und den Fairness-Pokal. Glücklich und zufrieden mit unserer Leistung gingen wir nach Hause. Wir alle haben dazu beigetragen, dass wir es so weit geschafft haben. Denn von 3 Gruppen der Gemeinde Bodenheimer - Nackenheim haben wir den 4., 3. und 1. Platz belegt. Noch lange freuten wir uns über diesen schönen Tag.

Hanna Sauer und Lea Filiz Dikmenoglu



Vorkonfirmandenzeit

Im September 2015 beginnt die Vorkonfirmandenzeit für alle evangelischen Mädchen und Jungen, die ab dem Sommer die 7. Klasse besuchen und im Mai 2017 konfirmiert werden möchten.

Wir treffen uns (abgesehen von den Proben für das Krippenspiel) einmal im Monat im ev. Gemeindehaus in Bodenheim bzw. im ev. Gemeindezentrum in Nackenheim.

Die einzelnen Treffen werden von einem Team ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde vorbereitet und geleitet, das bei manchen Vorhaben von Pfarrerin Diehl oder Pfarrer Schwöbel unterstützt wird. Die genauen Termine geben wir Euch und Euren Eltern an unserem Informationsabend bekannt, bei dem wir Euch Inhalt und Konzept unseres Vorkonfirmanden- und Konfirmandenunterrichts vorstellen und wichtige Eckdaten wie Unterrichtstermin, Unterrichtsdauer und Konfirmationstermin etc. mitteilen werden.

Dieser Informationsabend findet statt am Montag, dem 14. September 2015 von 18.00-19.30 Uhr im ev. Gemeindezentrum in Nackenheim und von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr im ev. Gemeindehaus in Bodenheim. Eine gesonderte Einladung ist Euch bereits per Brief zugegangen.

Die Vorkonfirmandenzeit beginnt mit einem Kennlernabend am 23. September 2015 um 18 Uhr im ev. Gemeindezentrum in Nackenheim.

Auch Kinder, die noch nicht getauft sind, können gerne am Konfirmandenunterricht teilnehmen.

Wir freuen uns darauf, Euch kennenzulernen und sind gespannt auf die gemeinsame Vorkonfi-Zeit von September 2015 bis April 2016

Dagmar Diehl und Team

Immer wieder einmal werde ich in den Ferien gefragt „Und woher kommen Sie?“, und ich antworte: „Aus Bodenheim. Dem Tor zur Rheinterrasse. Im weinseligen Rheinhessen“, heißt es: „Ach ja, Ihr Dialekt... Wusste ich doch, dass Sie aus Wiesbaden sind!“ Da muss ich stets einmal weit ausholen und erklären, dass Rheinhessen zwar von 1816 bis 1945 zum Großherzogtum Hessen-Darmstadt bzw. ab 1918 zum Volksstaat Hessen mit dem Regierungssitz in Darmstadt – nicht etwa Wiesbaden – gehörte, aber dann 1946 Bestandteil und einer von 5 Regierungsbezirken des Landes Rheinland-Pfalz wurde. Im Rahmen von Verwaltungsänderungen ging Rheinhessen 1968 im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz auf, der wiederum 1999 aufgelöst wurde. Neben dem Weinbaugebiet Rheinhessen bewahrt als Verwaltungseinheit allein die Evangelische Propstei Rheinhessen mit ihren derzeit 6 Dekanaten den Namen. Der Begriff „Rheinhessen“ ist aber lebendig geblieben. In Abgrenzung zu anderen Landesteilen wie der Pfalz oder dem Westerwald hat sich ein eigenes regionales Bewusstsein herausgebildet.

Im Mittelalter gehörten die Bistümer Mainz und Worms zum Kernland der Salier- und Stauferkaiser. Das fruchtbare Königsland im

Rheinbogen wurde so zu einem bedeutenden Zentrum europäischer Geschichte.

Bevor die Franzosen in den Revolutionskriegen ab 1789 die linke Rheinseite besetzten und sie 1798 Frankreich zuschlugen, gehörten von 190 Gemeinden des späteren rheinhessischen Raumes insgesamt 92 zu Kurpfalz, 40 zu Kurmainz und die restlichen 58 verteilten sich auf 32 verschiedene Herrschaften. Das Gebiet zwischen Bingen – Mainz – Worms – Alzey erscheint auf der Karte als ein Flickenteppich. Die größeren „Flicken“ darin sind Kurmainz und Kurpfalz, wobei diese durch einen Streifen reichsritterschaftliche Herrschaften oder Kleinststaaten, etwa die Wild- und Rheingrafschaft, die Grafschaft Leiningen oder die habsburgische Grafschaft Falkenstein (orange auf der Karte) getrennt sind (1). Hessen-Darmstadt, damals Landgrafschaft (pink auf der Karte) reichte zu dieser Zeit nicht über den Rhein.



Mit dem Wiener Kongress, der die französische Zeit am Rhein beendete und das damalige Deutschland im Deutschen Bund neu ordnete, erhielt der Großherzog Ludwig I. von Hessen und Herzog in Westphalen (1753 – 1830) als Ausgleich für das westfälische Gebiet um Arnsberg durch einen Staatsvertrag mit dem Kaiser von Österreich und dem Preußischen König vom Juni 1816 „die Stadt Mainz und ihr Gebiet, mit Kastel und Kostheim, den Kreis Alzey, ausschließlich des Kantons Kirchheim-Bolanden und die Kantons Worms und Pfeddersheim aus dem Kreise Speyer mit allen Hoheits- und Eigentumsrechten auf ewige Zeiten förmlich überwiesen“ (2) so dass „des Großherzogs Königliche Hoheit geruhte den Titels eines Großherzogs von Hessen und bei Rhein anzunehmen (2). Durch großherzogliche Verordnung vom 11. August 1818 wurde auf Drängen der Rheinhessen erneut der ehemalige Départementalrat, nun unter dem Titel „Provinzialrat“, mit Sitz in Mainz, eingeführt, musste sich aber 14 Tage

nach Zusammentreten wieder auflösen (3). Die Provinz Rheinhessen wurde zunächst in elf Kantone aufgeteilt, die aus der französischen Verwaltungsstruktur des Arrondissement de Mayence übernommen wurden. Das früher territorial so zersplitterte Rheinhessen wurde bis 1945 von Darmstadt aus regiert. Erst die Besatzungsmächte zogen die Grenzen neu.

„Der Grundsatz von gleicher Verteilung aller Staatslasten soll auch in dem neuen Bestandteil pünktlich beobachtet werden; eine sichere Justizverwaltung, die Unverletzlichkeit jedes erworbenen Eigentums, die Wohltat eines gut eingerichteten öffentlichen Unterrichts, die Freiheit des Glaubens, und die Pressfreiheit, haben sich Unseres besonderen Schutzes und Unserer vorzüglichen Pflege zu erfreuen (4).“ Hier war Ludwig I., im Grunde überzeugter Anhänger des monarchischen Prinzips, deutlich liberaler als andere Regenten im Deutschen Bund. Die Errungenschaften der französischen Revolution (Gewissensfreiheit, Befreiung der Bauern von der Leibeigenschaft, Abschaffung der feudalen und klerikalen Privilegien) galten links des Rheins weiterhin. Auch das freiheitlichere französische Zivil- und Strafrecht blieb in

den „neuen Entschädigungsländern“ bestehen. Der Name „Rhein Hessen“ für diese linksrheinischen Neuerwerbungen ist seit etwa 1819 nachweisbar (3).

Mit der Besitzergreifung Rheinhessens wurde der Großherzog nicht nur Staatsoberhaupt, sondern auch oberster Bischof der evangelischen Gemeinden mit ihren insgesamt 105 Pfarrstellen. Davon waren 53 reformiert und 52 lutherisch (5). Die reformierten Gemeinden unterstanden vor der Besetzung durch Frankreich größtenteils unter der kurpfälzischen Kirchenverwaltung in Heidelberg. Pfarrer und Schullehrer wurden aus deren Einkünften besoldet. Die lutherischen Gemeinden lagen hauptsächlich in den oben erwähnten ritterschaftlichen Gebieten und den Grafschaften. Hier kamen die Einkünfte aus Zehnten, Zinsen oder Steuern. In Rheinhessen gab es also zwei evangelische Bekenntnisse, auf elf Orten, etwa Nierstein, Oppenheim, Alzey, sogar reformierte und lutherische Pfarreien nebeneinander (5). Insgesamt war auf evangelischer Seite das rheinhessische Gebiet in 30 größeren oder kleineren Territorialkirchen organisiert (6).

Die katholischen Christen unterstanden dem Bischof von Mainz. Die 1821 gezoge-

nen Bistumsgrenzen decken sich bis heute mit dem Gebiet des ehemaligen Großherzogtums Hessen-Darmstadt. Nach dem Tode des letzten Bischofs Colmar 1818, noch eingesetzt in französischer Zeit, blieb der bischöfliche Stuhl für 12 Jahre aus politischen Gründen unbesetzt (6).

Unterschiede zwischen reformierten und lutherischen Christen wurden zur damaligen Zeit von den Gemeinden praktisch nicht mehr wahrgenommen, es sei denn in der Abendmahlsfeier und ihrem Verständnis. Der Gießener Superintendent Müller schrieb im August des Reformationsjubiläumsjahres 1817 an das Staatsministerium in Darmstadt, „dass es im Grunde weder Lutheraner noch Reformierte in Hessen gibt“... „und die Vereinigung beider Parteien in Hessen ein Beispiel für ganz Deutschland geben würde“ (5). Die Regierung Ludwigs I. war im Prinzip von einer solchen Vereinigung angetan, wollte diese aber „nicht durch eine obere Verfügung oder Einwirkung“ hergeführt sehen, „sondern aus der freien eigenen Überzeugung der Gesamtheit der kirchlichen Mitglieder“. In dieser Frage waren der Großherzog und sein Staatsministerium toleranter als der preußische König Friedrich Wilhelm III., der dies im September 1817 aufgrund seiner

bischöflichen Gewalt verordnete. Die großherzoglich-hessische Regierung sah durchaus die Schwierigkeiten und Konflikte, die sich aus einer zu raschen Vereinigung ohne Klärung grundlegender Fragen (Abendmahlverständnis, Gottesdienstordnung, Amtstracht der Pfarrer) ergeben konnten.

In den Altprovinzen Starkenburg und Oberhessen laut gewordene Unionswünsche zum Jubeltag der Reformation 1817, wurden hier allerdings nur in einigen Gemeinden verwirklicht, so dass es dort überwiegend lutherische, einige unierte und einige reformierte Kirchengemeinden gibt (7).

Die rheinhessischen Gemeinden standen durchaus nicht geschlossen hinter Plänen, die auf die Vereinigung von Lutheranern und Reformierten abzielten (5). Auch innerhalb der Gemeinden gab es Vorbehalte.

Nachdem Synodalkonvente im Juni in Mainz und im Dezember 1818 in Würzburg sowie im Juni 1819 in Oppenheim die Vorarbeit geleistet hatten, wurde am 13. November 1822 die rheinhessische Kirchenunion zwischen Reformierten und Lutheranern vollzogen (8). Dabei wurde Einigung über eine gemeinsame Lehre vom Heiligen Abendmahl erreicht, denn

darin unterschieden sich Lutheraner und Reformierte. Im Übrigen blieben der kleine Katechismus Luthers und der Heidelberger Katechismus nebeneinander in Gebrauch, wie sie auch heute beide in unserem Evangelischen Gesangbuch in der Ausgabe der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zu finden sind.

Ein Kirchenratskollegium mit Sitz in Mainz wurde am 02. Oktober 1822 unter der Leitung des Regierungspräsidenten Freiherr von Lichtenberg mit 2 weiteren weltlichen sowie 3 geistlichen Mitgliedern bestimmt (9). Es kann damit als Vorläufer der Propstei Rheinhessen gelten.

Unsere evangelische Kirchengemeinde Bodenheim – Nackenheim ist von vornherein eine unierte Gemeinde, da sie erst 1886 gegründet wurde. Wer als LektorIn oder PrädikantIn in anderen Gemeinden des Dekanats Gottesdienste leitet, der wird bis heute Unterschiede in den jeweiligen Gottesdienstordnungen finden. So ganz ist die Kirchenunion offenbar noch nicht vollzogen. Doch das kann auch als Chance evangelischer Freiheit verstanden werden.

Dr. Gerhard Schulz

(Weiterführende Literatur und Literaturverzeichnis auf Wunsch beim Verfasser)

Fast täglich begegnen uns Asylanten und Flüchtlinge in den Medien. Auch in Rheinland-Pfalz werden die Flüchtlinge nach ihrer Registrierung in den Erstaufnahmeeinrichtungen auf die Ortsgemeinden verteilt. In Gemeinden mit einem hohen Anteil von Bürgern mit Migrationshintergrund, so wie in Nackenheim, wo weit über 10% Mitbürger mit ausländischen Wurzeln leben, fallen die Flüchtlinge im täglichen Leben kaum auf. Man begegnet Ihnen vielleicht beim Einkaufen, nimmt sie wahr als Helfer bei der Renovierung des Nackenheimer Ortsmuseums oder sieht sie bei der Pflege und Instandhaltung von Einrichtungen der Gemeinde.

In allen Gemeinden der Verbandsgemeinde Bodenheim helfen sogenannte „runde Tische“, mit freiwilligen Helfern auf ehrenamtlicher Basis, bei ihrer Integration in Deutschland. In Nackenheim treffen sich diese freiwilligen Helfer gemeinsam mit Vertretern aus fast allen Vereinen regelmäßig bei United Nackenheim, einem Arbeitskreis der Ortsgemeinde. Neben der Bewältigung der Aufgaben des täglichen Lebens und der Vermitt-

lung der deutschen Sprache, steht die Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens im Mittelpunkt der Aktivitäten dieses Arbeitskreises in Nackenheim. Hier entstand auch die Idee eines internationalen Begegnungscafés. Diese Veranstaltungsreihe soll „Neubürgern und Alteingewessenen“ die Möglichkeit geben sich besser kennenzulernen, auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

Getragen wird diese Veranstaltungsreihe von den Kirchengemeinden, der AWO und dem Arbeitskreis United Nackenheim.

Die erste Veranstaltung findet am 18. Oktober 2015 im evangelischen Gemeindezentrum in Nackenheim statt. Wie in einem richtigen Café stehen dort ab 15:00 Uhr Speisen und Getränke zur Verfügung. Das Café steht Flüchtlingen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern Nackenheims offen.

Henning Borchers



Die ökumenische Kinderkirche lädt alle Kinder im Alter zwischen 1 und 5 Jahren und deren Eltern und Geschwister herzlich ein.

Wir treffen uns, um gemeinsam zu singen und zu beten. Wir erzählen und hören Geschichten aus der Bibel und malen, basteln und spielen etwas dazu. Dabei steht immer ein bestimmtes Thema im Mittelpunkt. Zum Abschluss lassen wir die Kinderkirche mit Saft und Brezelchen bzw. Kaffee und Keksen gemütlich ausklingen.

Die ökumenische Kinderkirche findet in Bodenheim in der Regel am 2. Freitag jedes Monats um 16.30 Uhr statt. Wir treffen uns immer im Wechsel im ev. Gemeindehaus (GH) und im kath. Pfarrzentrum (PZ).

Termine

11.09.15 (PZ)
09.10.15 (GH)
13.11.15 (PZ)

Termine

Samstag, 12. September, ab 16.00 Uhr
Ökumenisches Gemeindefest auf dem Gelände der Grundschule in Nackenheim mit Kinderprogramm

Samstag, 26. September, 10.00-12.30 Uhr:
Kindergottesdienst in Nackenheim

Samstag, 07. November, 10.00-12.30 Uhr:
Kindergottesdienst in Nackenheim

Samstag, 21. November, 10.00-12.30 Uhr:
Kindergottesdienst in Nackenheim mit Krippenspielvorstellung



KINDEREVENT



**Detektive, Polizisten und Ermittler –
Löst den mysteriösen
Kriminalfall des Ortes**

Tatzeitpunkt: 10.10.2015 um 14:00 Uhr
Tatort: ev. Gemeindezentrum in Nackenheim
Ermittler: alle Kinder zwischen 8 und 11 Jahren
Veranstalter: der Jugendtreff der ev. Gemeinde Bodenheim - Nackenheim, das sind Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren und ihre Mithelfer ab 20 Jahren

Die Ermittlungen enden auf der Insel Kesselwörth, auf die wir mit Hilfe des DLRGs übersetzen werden. Dort sind dann die Eltern eingeladen, den Tag mit einem gemeinsamen Grillen ausklingen zu lassen. Wir bitten um einen Kostenbeitrag von 4€.

Anmeldung bitte bis zum 03.10.2015

bei uns im Gemeindebüro unter
06135 951852 oder
pfarramt@ev-kirche-bodenheim-
nackenheim.de



Wir freuen uns auf Euch!

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Seniorennachmittagen, die in der Regel an jedem letzten Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr im ev. Gemeindehaus in Bodenheim stattfinden.

Wir beginnen mit einer Andacht, kommen dann beim Kaffeetrinken miteinander ins Gespräch und beschäftigen uns anschließend mit einem bestimmten Thema, das Sie dem Programm unten entnehmen können.

Der Nachmittag endet dann mit einem Lied und einem Gebet.

Hier die nächsten Termine und Themen:

30. September 2015 - Pilgern - damals wie heute

„Pelegrinus“ – so wird im Kirchenlatein eine Person bezeichnet, die aus religiösen Gründen in die Fremde geht, zumeist eine Wallfahrt zu einem Pilgerort unternimmt. „Ich bin dann mal weg“ – Der Titel des in Deutschland meistverkauften Buches im Jahr 2007 steht für die Neuentdeckung des Pilgerns in den letzten Jahren. Der Fernsehunterhalter Hape Kerkeling schildert

darin die Eindrücke von seiner Pilgerreise auf dem Jakobsweg in Spanien zur Kathedrale in Santiago de Compostela. Neben diesem Hauptweg zieht sich ein ganzes Netz verschiedener Jakobswege quer durch Europa. An unserem Nachmittag werden wir einige dieser Wege vorstellen und etwas über Sinn und Bedeutung des Pilgerns erfahren.

28. Oktober 2015 - Die Macht und Wirkung von Bildern

„Reformation – Bild und Bibel“ – das Themenjahr 2015 auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017 und den 500. Geburtstag von Lukas Cranach d. J. neh-

men wir zum Anlass, um uns mit der Macht und Wirkung von Bildern zu beschäftigen und über einen bewussten und kritischen Umgang mit ihnen nachzudenken.

25. November 2015 - Gründung der UNESCO – 70. Jahrestag

„Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“, so steht es in der Präambel der Verfassung der UNESCO, zu deren Aufgabengebieten die Förderung von Erziehung, Wissenschaft und Kultur sowie Kommunikation und Information gehören. Ihr Gründungsvertrag wurde am 16. November 1945

von 37 Staaten in London unterzeichnet und trat am 4. November 1946 in Kraft. Mehr über die UNESCO und über herausragende Zeugnisse der Menschheits- und Naturgeschichte, die den Titel UNESCO-Welterbe tragen, erfahren Sie bei unserem Novembertreffen.

Pfrin. Dagmar Diehl



Wir laden alle Frauen herzlich ein zu den Themenabenden, Unternehmungen und zum Stammtisch unseres Frauentreffpunktes „Kreuz und Quer“.

Hier die nächsten Veranstaltungen, die in der Regel im ev. Gemeindehaus in Bodenheim stattfinden.

**Dienstag, 15. September 2015,
18.00-20.30 Uhr**

Thema: „Frau ist nicht gleich Frau und warum Zitronen gegen Vorurteile helfen können“

Seminar des Landesverbands Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V

Wir alle gehören verschiedenen Gruppen oder Kreisen an und haben in der Familie, im Beruf, im Freundeskreis etc. ganz unterschiedliche soziale Rollen, in denen wir mit anderen in Beziehung treten. Diese „Mehrfachzugehörigkeit“ macht uns zu einer einzigartigen Persönlichkeit, birgt aber auch die Gefahr der Entstehung von Vorurteilen und Stereotypen (nicht hinterfragte, festgefahrene Meinungen einer Gruppe über die andere Gruppe). Wie es möglich ist, eine Kultur der Anerkennung und Solidarität zu schaffen, soll an diesem

Abend Ziel unserer Überlegungen sein. Das Seminar wird abwechslungsreich mit verschiedenen Methoden und unter Einbeziehung der Teilnehmerinnen gestaltet. Referentin: Elke Seipel vom Landesverband „Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.“
Kostenbeitrag: 8 €

**Samstag, 19. September 2015, 09.00 Uhr
Wanderung auf dem Rheinhessischen Jakobsweg**

2. Etappe: von Ockenheim nach Nieder- oder Ober-Hilbersheim
Abfahrt mit dem Zug in Bodenheim/Nackenheim gegen 9.00 Uhr.

**Montag, 12. Oktober 2015, 20 Uhr
Thema: Die Macht und Wirkung von Bildern – damals wie heute**

„Reformation – Bild und Bibel“ – das Themenjahr 2015 auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017 und den 500. Geburtstag von Lukas Cranach d. J. nehmen wir zum Anlass, um uns mit der Macht und Wirkung von Bildern zu beschäftigen und über einen bewussten und kritischen Umgang mit ihnen nachzudenken

**Samstag, 07. November 2015, 9.30 Uhr
(ev. Gemeindezentrum Nackenheim)
Frauenfrühstück - Thema: Umgang mit Stress im Alltag**

Wie wir und was wir als Stress erleben und welche Strategien wir haben, um mit diesem umzugehen, das hängt in starkem Maße ab von unserer Persönlichkeit. An diesem Vormittag werden wir verschiedene „Stressoren“ kennenlernen sowie erfahren, welche Möglichkeiten und Hilfen es gibt, um Stress zu reduzieren und innere Ruhe und Entspannung zu finden. Referentin: Sabine Brehm (Coach, Burnout-Beraterin aus Bodenheim)
Kinderbetreuung möglich (Anmeldung unter 06135-2306)
Kostenbeitrag: 8,- €

**Dienstag, 01. Dezember 2015, 20 Uhr
Thema: Adventsabend**

Wir stimmen uns mit Musik, Geschichten auf Weihnachten ein.

Pfrin. Dagmar Diehl

Sonntag, 11. Oktober - 17:30 Uhr

**in der Evangelischen Kirche Bodenheim
mit einer Einführung ins Konzert**



Geistliche Musik im Kirchenjahr

**Johann Sebastian Bach
Motette: „Jesu, meine Freude“
und andere Werke**

**Ev. Kantorei Bodenheim-
Nackenheim**

Leitung: Renate Mameli

**Der Eintritt ist frei; um eine Spende für unsere
kirchenmusikalische Arbeit wird gebeten**

Geistliche Musik im Kirchenjahr

In ihrem Konzert am 11. Oktober bringt die evangelische Kantorei Bodenheim-Nackenheim geistliche Musik durchs Kirchenjahr zu Gehör. Zentrales Werk ist die Bach-Motette „Jesu, meine Freude“. Diese hat zwei Texte als Grundlage: Zum einen das Kirchenlied EG 396 „Jesu, meine Freude“ (Text: Johann Franck; Melodie: Johann Crüger, beides 1653), zum anderen die Bibelstelle Römer 8, 1+2+9-11. Über diese Texte schreibt Bach eine Motette für unterschiedliche Besetzungen vom 3-stimmigen Frauenchor bis zur 5-stimmigen vollen Besetzung bei geteiltem Sopran. Näheres zum Konzert erfahren Sie bei der Einführung. Herzliche Einladung!

Blockflötenensemble

Wir treffen uns in der Regel alle 14 Tage montags um 20.30 Uhr im ev. Gemeindehaus, Kirchsteig 23 in Bodenheim.

Unser Flötenteam – Beate Becker, Susanne Galla, Juliane Krug, Melanie Leising - freut sich über Anfragen und weitere, begeisterte FlötenspielerInnen!

Unsere nächsten Termine:

21.9. 2015 - 5.10. 2015 - 19.10. 2015

9.11. 2015 - 16.11. 2015

Kontakt:

floetenkreis.bodenheim@gmx.de

Telefon: 06135 9331027 oder 06131 881723

Herausragendes Konzert

zur Aufführung von Felix Mendelssohn
Bartholdys Oratorium „Elias“
am 28.06.2015 in
St. Katharinen Oppenheim

Welch ein Musikgenuss, ein Hörerlebnis der besonderen Art wurde den Zuhörern an diesem Sonntag aus dem Musikprogramm der Katharinenkirche in Oppenheim dargeboten.

Die Kantorei St. Katharinen und 8 Solisten, begleitet von der Thüringer Philharmonie Gotha, gestalteten das Oratorium zu einem musikalischen Erlebnis auf hohem Niveau. Die Kantorei St. Katharinen ist ein überregionaler Chor, in dem auch 4 Chormitglieder aus unserer Kantorei Bodenheim/Nackenheim mit vertreten waren.

Besonders beim Quartett der Solisten mit dem Chor „Heilig, heilig ist Gott der Herr, der Herr Zebaoth...“ bekam man als Zuhörer eine „Gänsehaut“.

Am Ende spendeten die Besucher allen Mitwirkenden stehenden Applaus. Auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank an die 4 Chormitglieder unserer Gemeinde für ihren großen musikalischen Einsatz.
Hans Metzger

Gemeindeausflug nach Straßburg

Am Samstag, den 26. September, findet unser diesjähriger Gemeindeausflug statt. Gemeinsam mit unseren Gästen aus der Partnergemeinde Müllerdorf-Zappendorf fahren wir nach Straßburg im Elsass.

Neben einer Führung durch das berühmte Straßburger Münster und einer Bootsfahrt über die Kanäle der Stadt bleibt auch genügend Zeit zum Bummeln durch die elsässische Metropole.

Abfahrt ist in Bodenheim am Bahnhof um 7.50 Uhr und in Nackenheim an der Tankstelle um 8.00 Uhr.

Die Kosten für Fahrt, Führung und Bootstour betragen 35.- €

Anmeldung im Pfarrbüro (Mo. und Do. von 09.00 Uhr-13.00 Uhr, Di. von 14.30 - 18.30 Uhr) unter Tel.: 06135 - 951852
oder per Mail: Pfarramt@ev-kirche-bodenheim-nackenheim.de
oder bei Frau Inge Schäfer: Tel.: 06135 - 9322047

Wir freuen uns auf viele Mitfahrerinnen und Mitfahrer!

Nikolausmarkt

1. Adventswochenende – 28./29. November 2015

Auch in diesem Jahr ist unsere Kirchengemeinde wieder mit einem Stand auf dem Nikolausmarkt in Bodenheim vertreten.

Schauen Sie doch vorbei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Bodenheim - Nackenheim, Kirchsteig 21, 55294 Bodenheim

Redaktion: Dagmar Diehl, Carola Ernst, Hans Metzger, Jutta Rösner, Tim Schaefer, Dr. Gerhard Schulz, Thomas Schwöbel,
Dr. Manuela Struck, Silvia Vinnicombe

Gestaltung, Layout: Jutta Rösner

Druck: Wort im Bild Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH, Auflage 2000 Stück

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle Evangelischen in Bodenheim und Nackenheim verteilt.

Der Redaktionsschluss für den Gemeindebrief Dezember - Januar - Februar ist am 13. November 2015.

Über Anregungen und Spenden freuen wir uns sehr! Spendenquittungen werden ausgestellt.

Spendenkonto: Sparkasse Mainz, DE95 5505 0120 0138 0011 77, BIC MALADE51MNZ, Verw. Zweck: „Gemeindebrief“

KinderKirche (1-5 Jahre)

Zweiter Freitag im Monat um 16.30 Uhr in Bodenheim

Infos: Pfrin. Dagmar Diehl, Tel. 2306

Kindergottesdienst (6-10 Jahre)

Einmal im Monat samstags 10.00 - 12.30 Uhr in Nackenheim

Infos: Kirstin Volmer, Tel. 7232740, Katja Skambraks, Tel. 7064560 und Christiane Schaefer, Tel. 7064263

Kinderchor

Dienstags, 16.30 Uhr in Bodenheim, Infos: Renate Mameli, Tel. 06138 902691

Kantorei

Donnerstags, 19.30 Uhr in Nackenheim, Infos: Renate Mameli, Tel. 06138 902691

Flötenkreis

Montags 14-tägig in Bodenheim, Infos: Beate Becker, Susanne Galla, Juliane Krug, Melanie Leising, Tel. 06131 881723 od. 9331027, mail: floetenkreis.bodenheim@gmx.de

Frauentreffpunkt „Kreuz und Quer“

Einmal im Monat, 20.00 Uhr in Bodenheim

Infos: Ursula Köhl, Tel. 06133 579497

Seniorenkreis

Letzter Mittwoch im Monat, 15.00 - 17.00 Uhr in Bodenheim

Infos: Inge Schäfer, Tel. 9322047

Ökumenischer Bibelkreis

Einmal im Monat freitags, 20.00 Uhr, Termine im Amtsblatt

Infos: Pfr. Thomas Schwöbel, Tel. 2306

Besuchsdienstkreis

Wenn Sie gerne besucht werden möchten oder jemanden kennen, der sich über Besuch freut, wenden Sie sich bitte an Pfrin. Dagmar Diehl, Tel. 2306

PfarrerIn Dagmar Diehl

Pfarrer Thomas Schwöbel

Tel. 06135 2306

mail: dagmar.diehl@gmx.de

mail: th.schwoebel@gmx.de

Küster in Bodenheim und

Vermietung Gemeindehaus

Peter Mayer, Tel. 0173 7980014

Küsterin in Nackenheim

Marianne Darmstadt, Tel. 06135 4795

Kirchenmusik

Kantorei und Kinderchor

Renate Mameli, Tel. 06138 902691

Organistin/Organist

Birgit Aßler-Dikmenoğlu Tel. 06135 7028961

Helmut Martini, Tel. 06724 6034695

Gemeindebüro

Jutta Rösner, Tel. 06135 951852

pfarramt@ev-kirche-bodenheim-nackenheim.de

Öffnungszeiten:

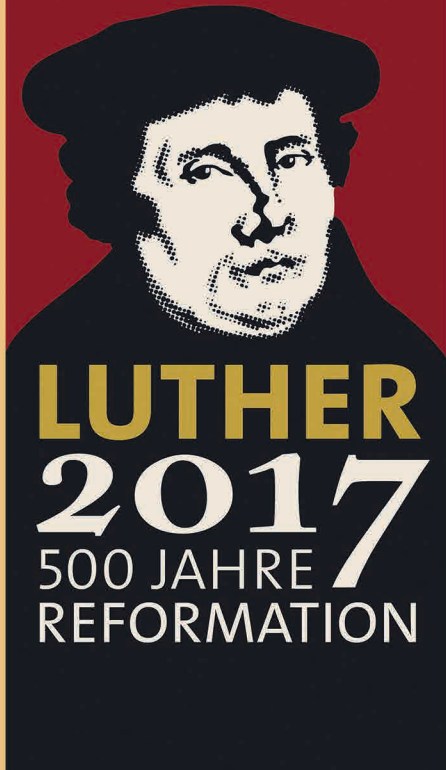
Montag 09.00 Uhr-13.00 Uhr

Dienstag: 14.30 Uhr-18.30 Uhr

Donnerstag: 09.00 Uhr-13.00 Uhr

www.ev-kirche-bodenheim-nackenheim.de

AM ANFANG
WAR DAS WORT



Lutherdekade: Themenjahr 2016 „Reformation und die Eine Welt“

Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther 95 Thesen gegen den Missbrauch des Ablasses. Der berühmte Thesenanschlag Luthers an die Tür der Wittenberger Schlosskirche gilt als Beginn der Reformation. Am 31. Oktober 2017 jährt sich der Thesenanschlag zum 500. Mal. Am Reformationstag 2015 wird das siebte Themenjahr der Lutherdekade 2008–2017 unter dem Motto „Reformation und die Eine Welt“ eröffnet.

